

Gemeinsam gegen die Tücken der Sprache

Jonas Vogel erteilt Flüchtlingen Deutschunterricht. Warum tut er das und wieso profitieren beide Seiten davon? Eine neue Ausgabe unserer Ehrenamtsserie in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk-Ehrenamt.

Von KRISTINA KUNZMANN

BURGWALLBACH „Kassiererin“, „Öffnungszeiten“, der Unterschied zwischen „Freitags“ und „Feiertags“, von allerlei schwierigen Kuppelwörtern ganz zu schweigen. Für Nicht-Muttersprachler ist es häufig nicht gerade leicht, Deutsch zu lernen. Diese Erfahrung macht auch Cynthia, die vor einigen Monaten aus Nigeria nach Deutschland gekommen ist und in der Gemeinschafts-Unterkunft im ehemaligen Burg-



wallbacher Gasthof „Waldesruh“ lebt. Umso glücklicher ist die junge Frau, dass es Menschen wie den 15-jährigen Jonas Vogel gibt. Denn er ist eines der Mitglieder des Helferkreises für die Flüchtlinge und unterstützt Cynthia und die anderen Bewohner dabei, die Tücken der deutschen Sprache zu bewältigen, indem er ihnen ehrenamtlich in englischer Sprache Deutschunterricht erteilt.

Jonas Vogel und seine Oma Ingrid Reichert gehören von Anfang an zum 2016 gegründeten Helferkreis für die Burgwallbacher Flüchtlinge. Jonas hat neben dem Sprachunterricht etwa auch schon, als in der Unterkunft noch ältere Kinder lebten, beim Einkaufen von Schulmaterialien oder den Hausaufgaben geholfen. Ingrid Reichert organisiert zusätzlich zum Beispiel auch Fahrten zu Ärzten für die derzeit in der Unterkunft lebenden 19 Erwachsenen – alle unter 30 Jahre alt – und die zehn Kinder zwischen wenigen Wochen und 13 Monaten.

Unterricht am lebenden Objekt

Reichert nimmt sich einen Teil der wissbegierigen Bewohner der Unterkunft vor. Es geht an diesem Tag unter anderem um den Unterschied zwischen „ch“ und „ck“. Jonas Vogel holt ein speziell für den Deutsch-



Der 15-jährige Jonas Vogel bringt Asylsuchenden ehrenamtlich Deutsch bei. Über diese Hilfe freuen sich unter anderem Favour mit ihrer Tochter Treasure (1 Jahr alt, links) und Patience mit Tochter Princess (1), die aus Nigeria stammen.

FOTO: KRISTINA KUNZMANN

unterricht mit Asyl-Bewerbern konzipiertes Arbeitsheft heraus und übt mit Cynthia, die ihren sieben Monate alten Sohn André auf dem Arm trägt. Den Asylbewerbern scheint das Lernen Spaß zu machen. Geduldig sprechen sie Sätze nach oder lassen sich deutsche Wörter wie „Babywindel“ erklären. Wenn es sein muss auch einmal mit Händen und Füßen. Oder gleich am lebenden Objekt – dem eigenen Kind. „Ah, Pampers!“, ruft Cynthia – und hat ihrem Wortschatz wieder ein neues deutsches Wort hinzugefügt. Der Sprachunterricht durch die Ehrenamtlichen gefällt ihr gut („I like it“), sie ist wie die anderen froh, etwas lernen zu können.

Für die Unterstützung durch den Helferkreis scheinen die Asyl-Suchenden sehr dankbar zu sein. Dies zeigt

sich darin, dass sie Jonas Vogel und seine Oma zu Beginn der wöchentlichen Deutschkurs-Einheit geradezu stürmisch begrüßen. „Hallo, Mama“, rufen sie an Ingrid Reichert gewandt und umarmen die beiden Ehrenamtlichen. Positiv für die Asyl-Bewerber, welche aus Nigeria und Somalia nach Deutschland gekommen sind, ist auch, dass sie durch den Sprachunterricht etwas Abwechslung in ihrem manchmal doch tristen Alltag erhalten. Denn alle in der Unterkunft Lebenden befinden sich auf der Durchreise, das heißt, sie müssen warten, bis über ihren Asylantrag entschieden ist. Bei einem positiven Bescheid ist es möglich, dass sie aus der Unterkunft aus- und in eigene Wohnungen einziehen. Wird ihr Antrag dagegen abgelehnt, droht die Ab-

schiebung. Und auch für die Helfer ist ihr Engagement nicht immer einfach, da es von der Umwelt nicht immer honoriert werde, meint Ingrid Reichert. Sie, Jonas und die anderen vom „harten Kern“ des Helferkreises, der 12 Personen umfasst, tun es trotzdem gerne. Reichert begründet dies unter anderem mit einem christlichen Auftrag und bezeichnet es als eine Selbstverständlichkeit, der Gemeinschaft etwas zurück zugeben, von der man auch viel bekomme. Dagegen definiert der 15-jährige Jonas, der wöchentlich rund zwei Stunden für sein Engagement aufbringt, Ehrenamt für sich folgendermaßen: „Es bedeutet für mich, freiwillig anderen zu helfen“.

Als Jonas mit seiner Oma nach dem Unterricht die Gemeinschafts-

unterkunft verlässt, werden die beiden ebenso herzlich verabschiedet, wie sie stürmisch begrüßt wurden. Auch wenn es nicht immer einfach und häufig auch anstrengend ist, das Engagement im Helferkreis bereitet dem jungen Ehrenamtlichen dennoch viel Freude und hat auch noch einen weiteren positiven Nebeneffekt, wie Jonas anmerkt: „Es macht Spaß, wenn ich merke, dass die Flüchtlinge etwas von mir gelernt haben. Außerdem hat sich mein Englisch, seit ich Sprachunterricht erteile, schon sehr verbessert“. Motivation genug, sich weiterhin zu engagieren. Und irgendwann werden Cynthia und die Asylsuchenden dann sicher auch die schwierige „Kassiererin“ fehlerfrei aussprechen können – Dank der Hilfe der Ehrenamtlichen.

Entdeckertour im Naturreiservat

Schöne Ausblicke und interessante Einblicke

BISCHOFSHHEIM Schöne Ausblicke sowie interessante Einblicke in den Basaltsteinbruch und in das seit rund 50 Jahren unberührte Naturwaldreservat Stengerts bietet die Entdeckungstour am Sonntag, 2. Juni, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr in Bischofsheim am Ende der Querenteichstraße. Festes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind erforderlich. Anmeldung bis 28. Mai bei Michael Heinrich, Tel.: (09775) 8179 oder (0173) 8638406. Bei Regen oder Gewitter entfällt die Veranstaltung.

Liedernachmittag in der Scheune

GABOLSHAUSEN Der Dorfchor Notenschlüssel Gabolshausen feiert am Sonntag, 26. Mai, sein zehnjähriges Bestehen mit einem Liedernachmittag. Ab 14 Uhr wird in die Scheune von Familie Katzenberger, Mühlhügelstraße 12, eingeladen. Verschiedene Chöre werden den Nachmittag gestalten und die Sternberger Musikanten spielen anschließend zum gemütlichen Beisammensein auf.

Frühlingskonzert in der Kirche

KLEINEIBSTADT Am Sonntag, 19. Mai, findet in der St. Bartholomäus Kirche ein Frühlingskonzert statt. Ausführende sind der Cäcilienchor Kleineibstadt und das junge Gitarren- und Klavierensemble. Anschließend kommt man im Marienheim zusammen. Beginn ist um 14 Uhr.

Kindergartenfest im Vereinsheim

EYERSHAUSEN Der Johanneszweigverein Eyershausen lädt am Sonntag, 26. Mai, um 14 Uhr zum Kindergartenfest ins Vereinsheim ein.



Nur strahlende Gesichter gab es beim neuen süddeutschen Meister der Swag Family - die Junioren Smallgroup.

FOTO: ROLY MAGSAYSAY-SÖDER

Cooler geht es nicht

Erfolg für Team der Tanzschule Drosd-Tessari

BAD NEUSTADT „Ein süddeutscher – sowie ein Vizemeistertitel und ein dritter Platz“ dieses tolle Ergebnis brachte „The Swag Family“ vom Tanzstudio Drosd-Tessari Bad Kissingen/ Bad Neustadt von den TAF süddeutsche Hip-Hop-Meisterschaften aus München mit nach Hause. Damit setzte das Team von Trainer Tristan Kempf die erfolgreiche Serie vom Beginn des Jahres fort.

46 seiner Tänzer und Tänzerinnen starteten in den verschiedenen Kategorien, wie Adult Formation und Smallgroup (Alter ab 16), Junioren Formation und Smallgroup (Alter 12 bis 15), Kinder Smallgroup (Alter 8 bis 11) sowie als Duos und Solos in verschiedenen Altersklassen. Insgesamt tanzte sich The Swag Family sechsmal ins Finale und holte sich damit auch ebenso viele Qualifikationen für die Deutsche Meisterschaft. „Bei insgesamt 1300 Starts und damit dem größten Wettbewerb seit Jahren gab es eine unglaublich große und starke Konkurrenz“, betont Trainer Kempf, der sehr so stolz auf seine Tänzer ist.

Den ersten Platz belegten seine Schützlinge in der Kategorie Junio-

ren Smallgroup. Das jüngste Team von The Swag Family „TheSwag-KIDZ“ wurde Vizemeister in der Kategorie Kinder und LIL „SWAG“ erreichte Platz drei als Junioren Formation. Daneben holte man sich im ersten Jahr als Adults den sechsten Platz im Finale und T.S.C. Rang fünf in der Kategorie Adult Smallgroup.

Lea Kleinhenz und Evelin Sesler schafften es wie im Vorjahr ins Finale der Junioren Duos und kamen auf den fünften Platz. Weiterhin belegten Constanze Faust und Larissa Kleiner sowie Luca Graf und Florian Kleiner einen geteilten 19. Platz in der Kategorie Adult Duo. Anneli Dietz und Eva Werner wurden 32. Bei den Solisten belegten Luca Graf und Florian Kleiner einen geteilten 17. Platz in der Kategorie Adult Solo Boys und verpassten nur knapp das Halbfinale. Larissa Kleiner wurde 35. in der Kategorie Junioren Solo Girls.

Jetzt geht es für The Swag Family in die Vorbereitung für die Deutsche Meisterschaft, um sich dort wieder mit den besten Tänzern und Tänzerinnen aus der ganzen Nation zu messen. Dies finden vom 8. bis 9. Juni in Duisburg statt. (MGR)

Bad Neustadt. Ein Sportler durch und durch. Karl-Heinz Gottschalk ist passionierter Motorradfahrer. Der 71-Jährige fährt auch leidenschaftlich Fahrrad. Seit 2001 trägt der Fuldaer ein Hörsystem, vor drei Jahren stand wieder eine Aktualisierung des Hörsystems an. „Klar, ich werde älter, das Gehör verändert sich und die Hörsysteme werden immer ausgefeilter.“ Und genau darüber weiß der agile Senior bestens Bescheid.

„Ich bin ein aktiver Mensch, mein Hörsystem muss mein Gehör ersetzen und ich will ganz normal hören können.“

Gottschalk leidet unter Tinnitus, doch durch das Hörsystem wird dieser unterdrückt. Wenn gleich sich der TRABERT® Kunde für ein Im-Ohr-Gerät entschieden hat, geht es dabei für ihn keinesfalls um Eitelkeit. „Jeder

Das Hörsystem muss zu den Aktivitäten passen



Als Sportler und Familienmensch möchte er immer ganz Ohr sein: Karl-Heinz Gottschalk baut auf sein gutes Gehör.

kann merken und sehen, dass ich ein Hörsystem trage, ich stehe dazu.“ Wichtig sei allerdings, dass das System beispielsweise Windgeräusche beim Radfahren ausgleichen kann. „Mein Hörsystem muss zu all meinen Aktivitäten passen.“ Für Gottschalk ist eines gewiss: „Es ist wichtig, früh genug den Hörakustiker

aufzusuchen und mit ihm zusammen an einem zufriedenstellenden Ergebnis zu arbeiten – die Lebensqualität wächst ganz erheblich.“

Bei der Frage, wie er auf das Unternehmen TRABERT® Besser Hören aufmerksam geworden sei, muss Gottschalk nicht lange überlegen: „Das ist doch

klar, der Weg führt immer zu TRABERT® Besser Hören.“ Endlich wieder das Vogelgezwitscher, die Kirchenglocken oder sogar die eigenen Schritte zu hören, das alles ist jetzt möglich. Und was für den Familienmenschen Gottschalk noch viel wichtiger ist: „Mit der Familie, mit den Kindern und den acht Enkelkindern die Zeit verbringen und trotz hoher Geräuschkulisse alles bestens zu verstehen, das macht einfach Spaß.“

Informationen zum Thema Besser Hören

TRABERT® Besser Hören in Bad Neustadt

Innenstadt – Marktplatz 24
Info-Tel.: (097 71) 61330

Im Rhönklinikum
Von-Guttenberg-Straße 16
Info-Tel.: (097 71) 613344
www.trabert.info